

Geisterfahrer ist mit 2,5 Promille unterwegs

ÜBERLINGEN (sz) - Äußerst betrunken ist ein 51-jähriger Autofahrer gewesen, der von einer Streifenwagenbesatzung des Polizeireviere Überlingen am Montag gegen 10.30 Uhr dabei beobachtet wurde, wie er eine Einbahnstraße im Stadtgebiet entgegen der Fahrtrichtung befuhr. Bei der Kontrolle stellten die Beamten deutliche Anzeichen einer Alkoholisierung fest, ein erster Test erbrachte einen Wert von über 2,5 Promille. Die Beamten veranlassten die Entnahme einer Blutprobe im Krankenhaus und behielten seinen Führerschein ein, der 51-Jährige gelangt entsprechend zur Anzeige.

Vier Menschen bei Unfall verletzt

OWINGEN (sz) - Zwei Schwer- und zwei Leichtverletzte sowie Sachschaden in Höhe von etwa 25 000 Euro forderte ein Unfall am Montag kurz nach 17.30 Uhr an der Einmündung der Überlinger Straße in die L 195.

Den ersten Ermittlungen der Polizei zufolge wollte ein 23-jähriger Autofahrer bei starkem Regen von der Überlinger Straße nach links in die L 195 einbiegen und übersah hierbei den aus Richtung Kogenbach kommenden, vorfahrtsberechtigten Wagen einer 18-jährigen Frau. Wie die Polizei schreibt, wurde die 18-Jährige durch die folgende Kollision in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der alarmierten Feuerwehr aus dem Auto befreit werden.

Die junge Frau sowie ihre 17-jährige Mitfahrerin zogen sich schwere Verletzungen zu, der 23-Jährige und sein 24-jähriger Mitfahrer wurden leicht verletzt. Zur Rettung der Verletzten, bei der neben der Feuerwehr auch vier Rettungswagen und zwei Notärzte sowie ein Rettungshubschrauber im Einsatz waren, sowie zur polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme und zur Bergung der beiden nicht mehr fahrbereiten Pkw musste die L 195 bis gegen 19.45 Uhr voll gesperrt und der Verkehr örtlich umgeleitet werden.

Mitarbeiter löschen Brand selbst

SALEM (sz) - Zu einem Brandeinsatz sind die Freiwillige Feuerwehr Salem, der Rettungsdienst sowie die Polizei am Montag gegen 14 Uhr in einen Industriebetrieb im Gewerbegebiet Neufnach gerufen worden. An einer Maschine in der Produktionshalle war aus bislang nicht geklärter Ursache ein Brand ausgebrochen, der von Mitarbeitern bis zum Eintreffen der Rettungskräfte mittels Handfeuerlöschern eingedämmt und schließlich durch die Feuerwehr gelöscht werden konnte. Verletzt wurde niemand, die Höhe des entstandenen Sachschadens ist nicht bekannt.

Freie Plätze im Gesangworkshop

BERMATINGEN (sz) - Die Workshops für Flöte und Gesang im Rahmen der „Tage Alter Musik“ in Bermatingen stoßen auf große Resonanz. Der Workshop „Flöte“ mit Christiane Riedmann ist inzwischen bereits ausgebucht. Zum Workshop „Gesang“ mit Beginn am 28. Juni ab 18 Uhr im Pfarrheim Bermatingen wurde der Anmeldeschluss verlängert, teilt die Gemeinde mit. Der Leiter des Workshops, Klaus Brecht, war 30 Jahre lang als Dozent an der Landesmusikakademie Ochsenhausen tätig und wirkt derzeit als Chorleiter und Stimmbildner im gesamten Bundesgebiet. Im Workshop wird geistliches und weltliches Repertoire aus den Klöstern Oberschwabens mit Schwerpunkt „Region Bodensee“ gesungen. Im Mittelpunkt steht dabei die Freude am gemeinsamen Singen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt bis Freitag, 31. Mai, die Gemeinde Bermatingen entgegen, Salemer Str. 1, 88697 Bermatingen oder per E-Mail an alte-musik@bermatingen.de



Bulli-Treffen vor traumhafter Kulisse: Patrick und Lisa sind mit ihrem VW-Bus „Willi“ in Portugal angekommen.

FOTOS: PATRICK SCHOLZ

„Willi“ bekommt einen neuen Anstrich

Die Bulli-Tour von Patrick Scholz geht weiter – Von Marokko aus reist er mit Freundin Lisa bis Portugal

SALEM (sz) - Der Salemer Fotograf Patrick Scholz fährt gemeinsam mit seiner Freundin Lisa Nuber und Hund Oskar im VW-Bus durch Europa. Von unterwegs unterstützen sie auf verschiedene Weise soziale Projekte. In unregelmäßigen Abständen berichten sie in der „Schwäbischen Zeitung“ von ihren Erlebnissen. Von Marokkos größter Sandwüste geht es zurück an die Küste. In Agadir lassen die beiden ihren alten Post-Bulli „Willi“ auf Vordermann bringen bevor sie weiter Richtung Spanien und Portugal reisen.

Während unserer Reise durch Marokko haben wir wahnsinnig viele tolle Menschen kennengelernt. Neben den vielen Einheimischen kommen wir natürlich auch immer wieder in Kontakt mit anderen Reisenden. Neben den vielen Wohnmobil-Reisenden treffen wir auch viele Traveller in alten Bussen, so wie wir selber einen fahren. Schnell fällt uns jedoch auf, dass die alten Gefährte der anderen meist in viel besserem Zustand zu sein scheinen als unser „Willi“. Während sich an unseren Radkästen immer mehr Rost breitmacht, sehen die Fahrzeuge der anderen meist aus, als wären sie frisch aus dem Ei gepellt – kein Rost, keine Beulen, keine Kratzer – wie frisch aus der Fabrik. Das macht uns stutzig.

Immer wieder sprechen wir mit den Besitzern und alle erzählen uns dasselbe – sie haben ihre Busse hier in Marokko rostbehandeln und lackieren lassen. Arbeiten, die bei uns auch schon lange anstehen, in Deutschland jedoch kaum bezahlbar sind. Hier erzählt man uns jedoch, dass wir unseren Bus in Marokko sicher für unter 1000 Euro komplett entrostet und neu lackieren lassen



Feinschliff in Agadir: Bus „Willi“ wird auf Vordermann gebracht.

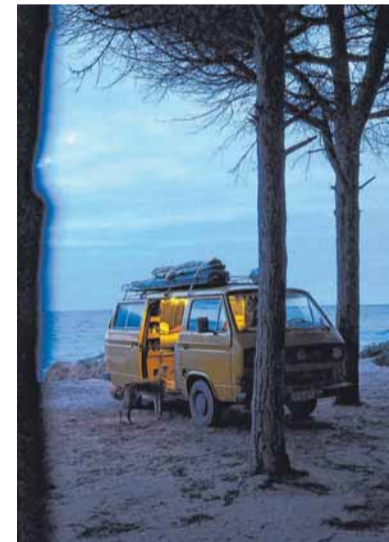
können. Wir sollen jedoch vorsichtig sein bei der Wahl der Werkstatt, da es wohl große Unterschiede in der Qualität der Arbeit gäbe.

Als wir einen anderen T3-Fahrer treffen, dessen Bus wie neu aussieht, sprechen wir ihn an. Er erzählt uns wo er die Arbeiten machen lassen hat und zeigt uns Bilder wie sein Bus davor aussah – und das überzeugt uns. Der Bus hat in der Werkstatt eine Wandlung von schrottreif zu fabriknau durchgemacht, es ist unglaublich.

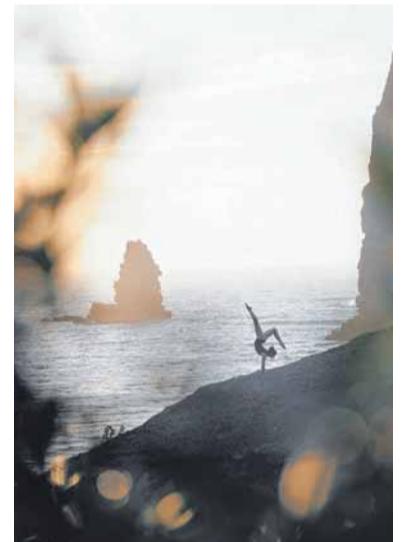
Die Werkstatt ist in Agadir. Dort angekommen, fahren wir bei Ibrahim, dem Werkstattinhaber vorbei und lassen unseren Bus begutachten. Nachdem wir ihm alle Schwachstellen unseres Autos gezeigt haben, werden wir uns schnell einig. Die Arbeiten dauern zweieinhalb Wochen, in denen wir täglich in der Werkstatt

vorbeischaun, um jeden Schritt mitverfolgen zu können. Wir wohnen solange in einer kleinen Ferienwohnung in der Stadt.

Rost wird abgeschliffen, herausgeflext, neue Bleche werden eingeschweißt, kleine Kratzer werden zugespachtelt und alles wird penibel glatt geschliffen. Nach zwei Wochen Vorbereitung beginnt dann die Lackierarbeit und wenige Tage später holen wir den Bus wieder ab. 800 Euro haben die Arbeiten gekostet und „Willi“ erstrahlt in neuem Glanz. Wir können es kaum erwarten und räumen schnell all unser Hab und Gut aus unserer Wohnung wieder in den Bus. Anschließend fahren wir entlang der Küste wieder Richtung Norden und genießen die letzten Tage in Marokko bevor unser Visum abläuft und wir wieder auf die Fähre zurück nach Spanien fahren.



Schöner schlafen.



Lisa trainiert an den schönsten Orten

Leider fallen uns bereits in den ersten Tagen, in denen wir wieder im Bus leben, einige Stellen auf, wo nicht sauber gearbeitet wurde. An einer Stelle kommen kleine Bläschen im Lack zum Vorschein. Wir ärgern uns kurz, besinnen uns aber schnell darauf, dass das Ergebnis wohl doch besser ist als davor, und ähnliche Arbeiten in Deutschland schlichtweg nicht bezahlbar gewesen wären.

Auch von anderen Reisenden, die ihr Auto dort lackieren lassen haben, hören wir ähnliche Erfahrungen. Kurz zusammengefasst also: Sein Auto in Marokko lackieren zu lassen ist wahnsinnig günstig, aber es bedeutet wohl auch, den einen oder anderen Kompromiss in der Qualität hinnehmen zu müssen.

Auf europäischem Boden angekommen müssen wir uns erst einmal wieder einleben. In den letzten Mo-

naten haben wir fast ausschließlich auf den vielen Märkten und Gemüsständen eingekauft und finden uns in den großen Supermärkten kaum noch zurecht. Ein bisschen vermischen wir Marokko jetzt schon – es hat uns wirklich wahnsinnig gut gefallen. Dennoch freuen wir uns auch total auf die nächsten Länder, die wir in den nächsten Wochen und Monaten bereisen werden. Zunächst fahren wir entlang der spanischen Küste nach Portugal. An der Algarve fühlen wir uns direkt wohl und beschließen, hier erst mal ganz gemütlich wieder in Europa anzukommen, bevor wir weiter Richtung Norden reisen.

Weitere Informationen und Bilder gibt es im Internet unter www.social-traveling.de [Instagram: _social_traveling_](https://www.instagram.com/social_traveling_)

Hahn bezeichnet Zuschuss für Südumfahrung als „böse Überraschung“

Mitglieder des Grünen-Kreisverbands diskutieren in Markdorf über Entwicklung im Bodenseekreis

Von Brigitte Walters

MARKDORF - Der Bodenseekreis und seine Entwicklung: darüber diskutierten am Sonntag Mitglieder des Grünen-Kreisverbandes im Café Coppola. Die Kreistagsmitglieder Martin Hahn (Überlingen) und Helmut Faden (Markdorf) erläuterten die Arbeit im Kreistag und die vielfältigen Aufgaben und Möglichkeiten des Landkreises. Einig waren sich die Anwesenden in der Ablehnung der Südumfahrung Markdorf. Mit Blick auf die Planungen zur B 31-neu müssten sich Kreis und Stadt jetzt positionieren, ob sie die Straße tatsächlich wollen, sagte Hahn.

Für Hahn und den Grünen-Kreisverband sei es eine böse Überraschung gewesen, als einen Tag nach dem Besuch des „grünen“ Verkehrsministers im Kreis das Ministerium die Bewilligung eines Landeszuschusses für die Markdorfer Südumfahrung bekannt gegeben hat, Aus dem Gemeindeverkehrsfinanzie-



Die beiden Kreistagsmitglieder Martin Hahn und Helmut Faden werben für eine große Beteiligung an der Kreistagswahl.

FOTO: BW

rungs-Topf sollen verkehrsverbessernde, entlastende Straßenbaumaßnahmen unterstützt werden, erklärte

der Landtagsabgeordnete. Für die Grünen sei diese Entscheidung eine verheerende Geschichte. „Für mich

ist das ein Schock“, sagte Hahn. Eigentlich habe er gehofft, dass der „grüne“ Verkehrsminister diese verhindern könne, der habe allerdings die gesetzlichen Vorgaben genau eingehalten. Der Landeszuschuss sei gedeckelt, die angenommenen Kosten deutlich gestiegen, deshalb müssten Kreis und Stadt entscheiden, ob die Südumfahrung wirklich gewollt sei.

Nachholbedarf ist groß

Im Kreistag sei Mobilität inzwischen ein wichtiges Thema. Vor zehn Jahren wurde sie noch belächelt, inzwischen setzen sich alle Fraktionen für deutliche Verbesserungen beim ÖPNV ein, sagte Helmut Faden. So sei der Kreis ein Treiber zur Verbesserung der Bodenseegürtelbahn. Es gebe

einen großen Nachholbedarf bei der Bahn und bei den Radwegen. In Markdorf fehle ein Stadtbuss, die Infrastruktur müsse verändert werden, um die Innenstadt vom Verkehr zu entlasten. Der Bodenseekreis löse nicht unbedingt große Begeisterung aus. Allerdings sei er wichtiger Akteur auf dem Energiemarkt, bedingt durch die Beteiligung an der OEW, sagte Hahn. Gemeinsam entwickeln die drei Landkreise Bodensee, Ravensburg und Sigmaringen den Regionalplan für dieses Gebiet, in dem es auch um das geplante Gewerbegebiet in Salem gehe. Zudem sei der

Kreis Träger der berufsbildenden Schulen und des BZM. Aufgrund der vielseitigen Einflussnahme sei die Kreistagswahl sehr wichtig, waren sich Hahn und Faden einig.

